

USA-Monopole entfielen. Nach Angaben von 1952 kontrollierte das ausländische Kapital u. a. 97 Prozent der indischen Erdöl-, 93 Prozent der Gummi-, 90 Prozent der Zündholz-, 89 Prozent der Jute-, 86 Prozent der Tee-, 73 Prozent der Erzbergbau-, 62 Prozent der Kohle-, 54 Prozent der Kautschuk-, 43 Prozent der Energie-, 33 Prozent der Maschinenbauindustrie. Starker, vor allem englischer Kapitaleinfluß besteht ebenfalls im Finanz- und Verkehrswesen sowie im Außenhandel.

Die starken feudalen Überreste in Indien sind gekennzeichnet durch eine enge Verflechtung der indischen Feudalaristokratie mit der indischen Großbourgeoisie und dem ausländischen Monopolkapital sowie durch solche Tatsachen, daß z. B. 90 Prozent der Bewässerungsanlagen indischen Gutsbesitzern, Fürsten und ausländischen Plantagenbesitzern gehören, die Zahl der landlosen Bauern nahezu 100 Millionen beträgt, eine halbe Million Wucherer die Verschuldung der Bauern von 5\* Milliarden Rupien im Jahre 1921 auf über 20 Milliarden Rupien im Jahre 1951 getrieben haben. 1951 gab es in Indien 5 Millionen Gutsbesitzer, die den Boden nicht bearbeiteten, aber dafür eine hohe Rente erhielten.

Die Überwindung dieser wirtschaftlichen Positionen des Imperialismus sowie der noch starken feudalistischen Verhältnisse ist eine entscheidende Aufgabe des inneren Aufbaus in Indien, durch den die Landwirtschaft modernisiert, eine nationale industrielle Basis geschaffen und der Lebensstandard erheblich gehoben werden soll.

Durch Beschluß der indischen Regierung wurde im März 1950 eine Plankommission geschaffen. Im Juli 1951 legte die Kommission den Entwurf eines Plans zur Entwicklung der Volkswirtschaft Indiens in der Zeit von April 1951 bis März 1956 vor. Auf Grund der sozial-ökonomischen Struktur kann dieser indische

Fünfjahrplan nicht mit sozialistischen Volkswirtschaftsplänen verglichen werden. Der erste indische Fünfjahrplan war ein Rahmenplan, der nur einzelne Schwerpunkte festlegte und in der Hauptsache der staatlichen Investitionslenkung Indiens diente. Er hatte vor allem die Entwicklung der Landwirtschaft und den Bau von Bewässerungs-, Entwässerungs- und Energieanlagen zum Ziel. Von den investierten 22,4 Milliarden Rupien waren 17,4 Prozent für die Landwirtschaft, 27,2 Prozent für Bewässerungsanlagen und Energieanlagen, 24 Prozent für das Verkehrswesen, 8,4 Prozent für die Industrie, 16,4 Prozent für Gesundheits- und Volkswirtschaftswesen veranschlagt worden.

Im Vergleich zu 1946 nahm die gesamte Industrieproduktion Indiens bis 1955 um 46,5 Prozent, die Produktion von Baumwollstoffen um 28, die Kohleförderung um 27 und die Stahlproduktion um 29 Prozent zu. Über 100 wasserbautechnische Vorhaben verschiedenen Umfangs werden bis zum Ende des ersten Fünfjahrplans die bewässerte Bodenfläche um etwa 4 Millionen ha erweitern und die Leistung der Wasserkraftwerke um 1 Million kW steigern. Die Produktion der Landwirtschaft war im Jahre 1953 und 1954 um 18 Prozent höher, als im Jahre 1950/51. Trotz dieser Erfolge ist Indien auch heute noch vorwiegend ein Agrarland, in dem fünf Sechstel der Bevölkerung auf dem Lande leben. Der erste Fünfjahrplan hat nicht zu grundlegenden Veränderungen im indischen Dorf geführt.

Der zweite Fünfjahrplan Indiens umfaßt die Zeit vom 1. April 1956 bis zum 31. März 1961. In dem Entwurf ist vorgesehen, im staatlichen Sektor der indischen Wirtschaft 48 Milliarden Rupien und im privaten Sektor 23 Milliarden Rupien zu investieren. Die Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte soll im Verlauf des Planes um 18 Prozent gesteigert werden. Die Gesamtfläche der bewässerten Ländereien soll um über 8 Millionen Hektar an wachsen. Die Kapazität der in-